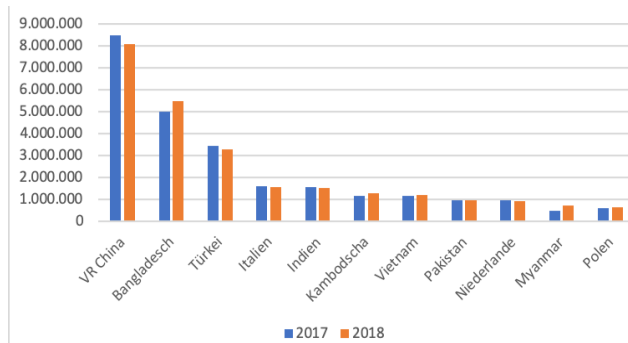


Wie nachhaltig wird unsere Kleidung produziert?

1. Beschreibt die Herkunft der Bekleidung in Deutschland (M1).
2. Analysiert die Probleme bei der Verarbeitung insbesondere in den Nähfabriken in Bangladesch (M2, M3).
3. **Zusatz:** Erörtert, ob und inwiefern die Verantwortung von Modeunternehmen in Bezug auf die UN-Nachhaltigkeitsziele 8 (Menschenwürdige Arbeit) und 12 (Nachhaltige Produktion) durch das Zertifikat Grüner Knopf oder die Initiative Lieferkettengesetz gewährleistet werden kann (M4, Zusatzmaterialien).

M1: Bekleidungsimporte nach Deutschland 2017/18 nach Herkunftsländern in Tausend Euro



Eigene Grafik nach Statistisches Bundesamt
German Fashion (2019): Amtliche Zahlen des Statistischen Bundesamtes – Die wichtigsten Importländer. (S. 7).
Verfügbar unter:
<https://www.germanfashion.net/wp-content/uploads/2019/11/Statistik-Modeindustrie-2018.pdf>
(29.04.2020)

M2: Analyse des Deutschen Gewerkschaftsbundes

„Die multinationalen Bekleidungsunternehmen betreiben ein Beschaffungsmodell, das ständig mehr Produkte zu niedrigen Preisen verlangt. Dazu lagern sie die Produktion in Länder aus, in denen die Arbeitsbedingungen besonders prekär sind. Armutslöhne, überlange Arbeitszeiten und Unterdrückung sind für die Millionen dort Beschäftigten, meist Frauen, Alltag. Wenn sie ihre Rechte verteidigen wollen, müssen sie große Hürden überwinden: Die Arbeitgebenden stehen selbst unter Druck der globalen Konzerne, den Regierungen sind die ausländischen Investitionen oft wichtiger als die Bedingungen, unter denen die Arbeitenden beschäftigt sind.“

Hajagos-Clausen, C. (2019): Eine Antwort auf die Globalisierung der Unternehmen. In: DGB Bildungswerk (Hrsg.): Gewerkschaftsrechte weltweit. Düsseldorf, S. 38-41. (S. 40)
Verfügbar unter: <https://www.dgb-bildungswerk.de/gewerkschaftsrechte-weltweit> (29.04.2020)

M3: Nie wieder Rana Plaza!

Beim Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza in Sabhar (Bangladesch) am 24. April 2013 wurden 1.135 Menschen getötet und 2.438 verletzt. Wie können wir verhindern, dass Fabrikgebäude wegen fehlender Kontrolle einstürzen oder abbrennen (...)? (...) Während die Rechte der Investoren durch Gesetze und Handelsabkommen massiv geschützt sind, haben Beschäftigte und Millionen Erwerbslose strukturell deutlich schwächere Rechte. Vielfach sind sie politisch, rechtlich und ökonomisch völlig schutzlos. (...) Gewerkschaftsrechte sind nach wie vor der Schlüssel für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. (...) Auf den Ebenen der nationalen Gesetzgebung müssen Sorgfaltspflichten für die Unternehmen mit Bezug auf Arbeitsrechte in den Lieferketten eingeführt werden. Unternehmen müssen für Rechtsverletzungen zivil- und strafrechtlich haften.

Wötzel, Uwe (2019): Nie wieder Rana Plaza! Aber wie? Von den UN-Leitprinzipien zur Initiative Lieferkettengesetz.de. In: DGB Bildungswerk (Hrsg.): Gewerkschaftsrechte weltweit. Düsseldorf, S. 26-29. Verfügbar unter: <https://www.dgb-bildungswerk.de/gewerkschaftsrechte-weltweit> (29.04.2020)

M4: Was ist die unternehmerische Sorgfaltspflicht?

2011 haben die Vereinten Nationen alle Unternehmen (...) dazu aufgerufen, Verantwortung für die Arbeitsbedingungen in ihrer Lieferkette zu übernehmen und die Menschenrechte zu achten. In diesen Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sind fünf Kernelemente festgehalten: Unternehmen sollen in einer Grundsatzerklärung ihren Willen zur Achtung der Menschenrechte öffentlich ausdrücken, Risiken identifizieren, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Menschenrechte ermitteln, bei Bedarf Gegenmaßnahmen ergreifen, über den Umgang mit Risiken intern wie extern kommunizieren und einen effektiven Beschwerdemechanismus einrichten.

BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2019): Nachhaltige Textilien. Eine Frage der Verantwortung! Bonn/Berlin. (S. 33) Verfügbar unter: https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/infobroschueren-flyer/infobroschueren/Materialie295_textilbuendnis.pdf (29.04.2020)